

erreichbaren Lebewesen fällen lieb. Wobei er bis zum jüngsten Lehrling, zur Tippdame, zum zufällig dazukommenden Briefträger herabstieg...

Manchmal schuf ich wirklich einen Schlager. So z. B. war das Schuhwischseplakat von Urban & Lemm so ein Reißer, der jahrelang nicht von der Bildfläche verschwand (Bild 20). Der Vers, der als Merkwort auf dem Plakat zu lesen war, stammte ebenfalls von mir, allerdings gedichtet



Bild 19 / EDMUND EDEL / Plakat 1903
Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin



Bild 20 / EDMUND EDEL / Plakat 1905
Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin

Heute, wo das lautschreiende, nicht immer künstlerische Kintoppplakat die Säule beherrscht, ist in dieser Kriegszeit das Werbeblatt der Industrie seltener geworden. Man denkt an den großen Aufschwung, den sie einst genommen, an den kühnen Flug der deutschen Künstler. Es ist lange her, daß wir starteten... Viel Wasser und viel Blut sind inzwischen über die Berge gelaufen. Aber es hat keinen Zweck, sentimental zu werden, wenn man Erinnerungen schreibt — — — Das Leben ist dazu da, gelebt zu werden

mit Unterstützung des nun schon so lange nicht mehr lebenden Georg David Schulz, des ersten Kabaretiers Berlins, des Gründers des „Siebenten Himmels“. Wir beide druckten unter Zuhilfenahme einer nötigen Menge Alkohol den Blödsinn heraus und die Berliner plapperten ihn nach:

„Womit ick meine Stiebeln wischse? Mit Eulenwischse wischse ick se — —“



Bild 21 / EDMUND EDEL / Plakat 1902
Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin